



**Außergewöhnlich hohe blutige Verluste.**

Aus Berlin wird gemeldet: Nach übereinstimmenden Meldungen anderer Truppen sind die blutigen Verluste des Feindes außerordentlich hoch. Das wird auch durch die Aussagen der von uns eingebrachten Gefangenen in vollem Umfang bestätigt.

**Feindliche Kavallerie in unglücklicher Schicksal.**

Aus Berlin wird berichtet: In der Nacht dinstags von Blois wurden wiederum auch am 21. Juli feindliche Infanterie- und Kavallerieabteilungen von dem Deutschen geschloffen, die sofort auf die folgenden Ziele ihr verhängendes Feuer zusammenleiteten und die feindlichen Anstimmungen zerstreuten. Die gegnerische Kavallerie verlor nach fruchtbar in weite Richtung.

**Englische Zweifel am Gelingen der russischen Offensive.**

Aus dem Haag wird gemeldet: Die deutsche Strohfracht wurde laut Londoner Meldungen von hoch unterschätzt, da es ermahnt, daß die Überquerung des Marneflusses länger als einen Tag dauern würde, falls sie überhaupt dem Feinde gelingen sollte. Es entstand also ein fast dreifache Vergrößerung der für den 16. Juli angelegten Offensive des französischen Generalstabsplan. Man geht in London mit größter Vorsicht zu Werke, die jetzt vor dem hoch insularen kein werden, die in einem äußerst kritischen Moment kritische Initiative zu behalten. Die Möglichkeit einer wirklich erfolgreichen Offensive der franco-amerikanischen Truppen hatten ernste Kritiker für sehr gering, dagegen befürchtete man einen schweren Rückschlag der Engländer an die Fronten, die jetzt vor dem geschäftigen Aufzuge gestellt werden dem Gegner den Vormarsch gegen die Marine (Sperrung-Gebühren) um jeden Preis zu wehren. Das von den Londoner Militärkreisen erwartete Ergebnis bleibt bis auf weiteres die ungewissen erhaltene freilich die russischen Marineerfolge durch die Deutschen. Von General Maurice wird behauptet, daß sich die Wendung in dem gemeinsamen Kampf ergründen wolle. Maurice sieht nicht gerade überdies in die nächste Zukunft, er hält aber doch für den richtigen Wonn. Auf alle Fälle ist es, daß die Berliner Zeitungsberichte den gewaltigen Ernst der Lage nicht verkennen, während sie sonst eine gewisse Privatheit zur Schau tragen.

**Was hoch beachtet hat.**

Die Kommentare der französischen Presse vom Freitag morgen betonen, daß schließlich ein Durchbruch über die allseitig abgegriffenen Stilles von den Franzosen geplant war. Major Currier führt im „Echo de Paris“ aus, daß es sich bei dem Vorstoß doch nicht um eine Gegenoffensive, sondern um ein selbständiges Offensivmanöver im Bewegungskrieg handelte. Nach Londoner Meldungen geht aus der englischen Presse hervor, daß der französische Durchbruchversuch mit außerordentlichem starken Präzision unternommen worden ist. Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ an der französischen Front meldet, daß General Foch für den Gegenstoß keine dreifache Divisionen starken strategischen Wertes eingesetzt habe.

**Fransösischer Schmelmel.**

Der Ausruf vom 21. Juli 1918 nachmittags behauptet, daß die Franzosen bei dem Feind nachrückte. Die Aufnahme anderer Truppen über die Marine bemerkt und uns mit einem Heben von Wachposten und einem Wachen von dem 50. Prozenz Verluste bestätigt. Das Ungeheure der Befehle, die während der romanischen Annäherung der Meldung und der genauen Angabe der Prozenz Verluste hervor. In der französischen Behauptung ist kein in abstraktes Wort. Der Feind hat im Gegenteil einen völligen Durchbruch gemacht, bei dem seine Massen von unten seiner Wirkungswelt gestört worden.

**Fransösischer Heeresbericht vom 21. Juli abends.**

Die Schicht dauerte unter für uns günstigen Bedingungen auf der ganzen Front zwischen Marne und Aisne an. Nördlich des Durcq drängen unsere Truppen den Feind, welcher sich bemüht, unseren Vormarsch aufzuhalten, zurück. Wir sind unter Kämpfen in die Gegend nördlich von Aumontorville vorgezogen. Weiter südlich stießen wir südlich von der allseitigen Linie Tagny-Billy-sur-Duroy vor. Südlich des Durcq haben wir einen beträchtlichen Fortschritt über Kemilly. St. Front hinaus gemacht und die Höhen östlich von La Croix und von Croisilles genommen. Unter dem doppelten Druck der französisch-amerikanischen Streitkräfte, welche zwischen dem Durcq und der Marne vorrücken, und den französischen Einheiten, welche den Fluss zwischen Fosseux und Chartroux überschritten haben, sind die Deutschen über die Linie St. Germain-Mont St. Pierre zurückgeworfen. Glatigny-Thierry ist in weitem Umkreis nach Norden hin befreit. Zwischen der Marne und Reims dollen sich der Kampf mit äußerster Heftigkeit. Während des ganzen Tages griffen französisch-englische Truppen in Gemeinschaft mit italienischen Truppen mit unerwünschter Beharrlichkeit die beträchtlichen Streitkräfte des Feindes an. Wir nahmen St. Emphraye und Bouilly und gewannen im Ardre-Eol im Gebel von Courton und im Königswalden. Am Ende dieser Unternehmungen eroberten die Engländer vier Geschütze und machten 400 Gefangene, darunter 11 Offiziere, von denen zwei Bataillonsführer waren.

**Vom italienischen Kriegsschauplatz**

Die Kampfpläne in Albanien. Wien, 22. Juli. Amlich wird verlautbart: Italienische Front: Keine besonderen Ereignisse. In Albanien nahm drei Tagen der Feind nördlich von Berat und in oberen Donaultal seine Quartiere wieder auf. Von östlichen Schwankungen abgesehen, gelang es ihm nirgends, Vorteile zu erringen. Die Kämpfe dauern an. Zwischen dem Semoinitie und dem Meere drängen unsere Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen in die italienischen Linien ein. Der Ober des Generalstabs.

**Vorwärtliche italienische Offensive.**

Die „Frankf. Pst.“ meldet aus Vindiz: Der „Bilder Tagesbeizeger“ berichtet von einem starken Aufschwung der Artilleriegeschäfte längs der ganzen Tiroler Front. Dem Worte zufolge wäre mit einem größeren Angriff in nächster Zeit zu rechnen, der sich wahrscheinlich jenseits der Udina, in Albanien oder Mazedonien, unglücklicherweise aber auch in Bosnien in Einheitsabteilungen der gesamten Verbündeten fortsetzen dürfte.

**Vom Seerriege.**

Der deutsche Militärstab meldet: Berlin, 22. Juli. Der amerikanische Truppentransportdampfer „Leviathan“, früherer Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Baterland“, 54282 Br.-Reg.-T., ist am 20. Juli an der Nordküste Irlands versenkt worden.

**Der Ober des Admiralsstabes der Marine.**

Die „Baterland“ versenkt. Mit gemäßigten Gefühlen wird so mancher die knappe Blutz des deutschen Admiralsstabes lesen, daß dieser „amerikanische Truppentransportdampfer“ versenkt wurde. Es waren uns das bittere Mias, auch dieses Schiff, das für uns jetzt ein feindliches war und nach dem die Truppentransportdampfer dienen, all den vielen, vielen Schiffen, die nach zuwenden. Die Versenkung bedeutet einen gewaltigen Verlust für unsere Flotte, den sie bei der schon allzu stark herabgemindertem Tonnage nicht so leicht vermerken können. Und doch... Und doch kann man sich gerade bei der Versenkung dieses Dampfers nicht eines gewissen Bedauerns erwehren. Was es doch nicht nur ein deutscher Dampfer — deutsche Dampf, die der Feind geraubt, sind bereits so häufig versenkt worden, daß das Gefühl dagegen bereits abgestumpft ist —, nein es war das Wahrzeichen deutscher Schiffbaukunst, der Stolz nicht allein seiner Reederei, sondern auch der Stolz des ganzen deutschen Vaterlandes! Die Vollendung dieses größten Schiffes der Welt war der Triumph deutscher Technik über das „seeberührende“ Albion. Wer je den stolzen Dampfer sah, vermag seine Versenkung nicht nur mit einem Stich im Herze, sondern mit einem Schmerz muß es beobachten, daß es nicht möglich war, ihn für uns zu erhalten.

**Der geklebte amerikanische Panzerkreuzer.**

Neuer meldet aus Washington: Der verlorene Panzerkreuzer heißt „Sea Dog“ und hat 10 Meilen von Fire Island. Die Überlebenden sind in Long Island gelandet. — Der Marineleiter erklärte, der am Freitag geklebte Kreuzer sei anscheinend auf eine Mine gelautet. Es seien mehrere Minen in der Nachbarschaft gefunden worden, dagegen sei kein Unterseeboot gesichtet worden. 48 Mann der Besatzung wurden vermisst. Der Panzerkreuzer „Diago“ ist die frühere „California“ und am 28. April 1904 vom Stapel gelassen. Er hat eine Wasserverdrängung von 15 400 Tonnen, ist also ein großes, wenn auch nicht mehr ganz modernes Kriegsschiff. Er hat 22,2 Seemeilen, verfährt über 29 400 Meilen und hatte eine Friedensbesatzung von 892 Mann.

**Die Ereignisse im Osten**

Kämpfe zwischen Finnern und Engländern. Der Berichterstatter der Times in Großbritannien meldet: Nach Meldungen aus Finnland sind die Verbände der finnischen Truppen 20 Kilometer von dem nordöstlichen Ende der Murman-Küste bei der Halbinsel Kola entfernt mit britischen Truppen in ein Gefecht verwickelt. Friedensverhandlungen zwischen Finnland und Rußland. Dem „N. Y. H.“ zufolge wird aus Stockholm berichtet, daß die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Finnland begonnen haben. Der Kernpunkt der Verhandlungen ist die Stellung Jmo, auf die beide Teile Anspruch erheben. Die Finnen fordern ferner die Geltendmachung ihrer Ansprüche auf Karaselt. Dem Zustandekommen des Friedens liegen somit keine Schwierigkeiten im Wege, und wenn Finnland und Rußland mit Rücksicht auf die Ereignisse an der Murman-Küste einen Waffenstillstand abschließen wollen, kann ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Deutschland, Finnland und die Bolschewistenregierung sich vereinigen und gegen die an der Murman-Küste operierenden Entente-Truppen zu Felde ziehen.

**Die Ermordung des Zaren bestrafte.**

Das ukrainische Ministerium des Innern erhielt die folgende Mitteilung, daß der Ukral-Präsident Antonow-Schewtschenko am 15. Juli in Jekaterinburg am Tode verurteilt und am 16. Juli hat erschossen lassen.

**In London sind amtliche Mitteilungen aus Rußland eingetroffen.**

Die Befehle, daß die Befehle, daß der Exzar am 16. Juli in Jekaterinburg erschossen wurde. Dagegen sollen sich die Exzarin, sowie die übrigen Mitglieder der Zarenfamilie noch am Leben befinden.

**Selenenoff für den Zaren.**

Aus Wien wird gemeldet: Die meisten Zeitungen bringen Artikel anlässlich des Todes des Zaren. Bürgerliche Zeitungen brechen die Überzeugung aus, daß die Hinrichtung des Zaren geteilt sei, den monarchischen Geistes, der sich überall rege, zu stärken und ihm zum Durchbruch zu verhelfen. Unter der Aufsicht der Bolschewisten und zahlreicher Geistes hielt der Petrograd-Antonow gestern in der Sophien-Kathedrale eine feierliche Selenenoff für den verstorbenen Zaren. Die Kathedrale war überfüllt.

**Ein Monarchistengesetz in Siew.**

In Siew tagte in letzter Zeit ein Kongreß der Monarchisten, die aus Moskau, Petersburg und anderen Städten Rußlands eingetroffen sind. Der Kongreß vertritt unter dem Motto: „Nur ein Zar kann Rußland retten.“ Aufgabe des Kongresses ist die Vereinigung aller monarchistischen Strömungen zur Wiederherstellung eines einheitlichen unteilbaren Rußlands.

**Einschränkung der Gewalt der Sowjets.**

Die „Frankfurter Zeitung“ führt einen an den „Manchester Guardian“ gerichteten Moskauer Rundbrief an, der eine beträchtliche Einschränkung der Regierungsgewalt der Sowjet meldet. Der Sowjetkongreß hat nach dem Antrag Ewerlows beschlossen, daß alle Gesetze und Verfügungen der Bolschewisten, die die eigentliche Sowjet-Regierung bilden, dem Zentralvollziehungsamt der Arbeiterräte vorgelegt und von ihm genehmigt werden müssen. Diese Maßnahme ist offenbar die Folge der Verfügungen und Einkreislungen der Sozialrevolutionäre und Menschevisten, deren Einfluß nicht unbedeutend werden darf. Ewerlow, der als Präsident des Moskauer Volksvereinsamtes einen starken Anhang besitzt, zeigt nicht zum ersten Male Opposition gegen Lenin, der wiederholt nachgeben mußte.

**Die bevorstehende japanische Intervention in Sibirien.**

Aus London wird gemeldet: Japanische Flottenkräfte erfordern aus Londoner Berichten, daß nach Aufhebung japanischer Vandalistoren in London Japan für eine Intervention in Sibirien mindestens ein Gebiet beansprucht, das sich nördlich besitzigen Teiles der transsibirischen Eisenbahn erstreckt, der u. a. die Stationen Wladiwostok und Jerssk und um 1000 englische Meilen in nördlicher Richtung nach Jassak und von dort in östlicher Richtung nach dem russischen Hafen von Nikolajew gegenüber Sachalin umfaßt. Japan werde dadurch in Sibirien ein Gebiet erhalten, das etwa dreieinhalbmal so groß sei als ganz Deutschland und die beiden besten Häfen Ostasiens Wladiwostok und Nikolajew umfasse.

**Die Lage in Rumänien.**

Die „Schub Bruttians“. Das Kaiser Nachrichtenblatt „Alltag“ veröffentlicht Einblagen, die besagen, daß die frühere Regierung Bruttians und die verbündeten Kriegstreiber unter Hinzuziehung aller verfassungsmäßigen Faktoren den Krieg aus eigener Machtvollkommenheit herbeiführten. Die Kriegserklärung Rumänien an Österreich-Ungarn wurde lange vor dem 27. August 1916 befohlen und befand sich wenige Tage später in der Hand des rumänischen Befehlshabers in Wien mit der Bestimmung, sie am 27. August, abends 9 Uhr, am Balken zu übergeben. Die Befehle des Kronrats vom 27. August waren zwei Wochen früher von der Regierung Bruttians zusammen mit den Kriegserklärungen gegen die Mittelmächte fertiggestellt. Hierin liegt hauptsächlich die Grundursache der früheren Regierung Bruttians, die keinerlei Recht hat, eine Kriegserklärung zu machen, wozu nach der rumänischen Verfassung weder der König, noch die Regierung, sondern ein ja und allein die Nation durch ihre gesetzliche Vertretung im Parlament befugt ist. Diese schwere Verfassungsverletzung führte nicht nur Katastrophen. Die Schuldigen müssen folglich aus wirklichem moralischen Gesichtspunkt an das Volk beurteilt werden, das sie moralisch und materiell ungebührend schädigten.

**Der Krieg mit Nordamerika**

Honduras erklärt Deutschland den Krieg.

Zwei „Waller Nachrichten“ meldet Havas aus Tegucigalpa, daß die Regierung von Honduras den Kriegszustand mit Deutschland erklärt habe.

**Wilson will Chile in den Krieg ziehen.**

Aus Paris wird gemeldet, Wilson wolle mit allen Mitteln den Kriegseintritt Chiles erzwängen, auch durch das Verbot der Einfuhr von Bruttians, was die amerikanische Industrie bedeute. Chile müsse dann die von den Deutschen besetzten Öle in Tanco Tocoquilla beschlagnahmen, die den casus belli für gegen Deutschland bedeute, oder es müsse ganz der Güterente beitreten.

Die amerikanische Meldung zeigt Wilsons „menschenliche Größe“ vollkommen unverhüllt. Dieser Propaganda des „Bundes der freien Völker“ spricht auch vor den Mitteln gemeinsamen Zwanges nicht zurück, um seine Vernichtungsgedanken gegen das deutsche Volk zu betreiben. Sein Vorhaben gegen Chile, das in seiner Weise gerechtfertigt werden kann, ist uns ein gutes Argument, wenn hier dreizehnhundert wieder einmal vom Schutze unterdrückter Völker seien sollte.

**Amerikas Kampf gegen die deutsche Erache.**

Wie von englischer Seite gemeldet wird, verübt die Regierung der Vereinigten Staaten den Unterricht in deutscher Sprache zu unterbinden. Die Staatsbehörden in acht Staaten sowie die Polizeibehörden in 36 Staaten gehen gegen den Unterricht in deutscher Sprache vor. In verschiedenen größeren Anteilen haben die Behörden das Deutsche entweder vollständig getrieben oder doch so eingeschränkt, daß es innerhalb eines Jahres von den Schulen so gut wie verschwinden sein wird.

**Politische Übersicht.**

Österreich-Ungarn. Aus Wien wird gemeldet: Am Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Präsident mit, daß Ministerpräsident Dr. v. Seidler und die ganze Regierung ihre Entlassung gegeben haben und daß das Entlassungsgesuch angenommen wurde (Beschl. bei den Tagesbl.). daß ferner die Regierung mit der Fortführung der Geschichte betraut wurde.

**Deutschland.**

Der Reichsanwalt ist, wie dem W. T. N. heute aus dem Hauptquartier mitgeteilt wird, von seiner letzten Erkrankung genesen und hat die Führung der Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfange angenommen.

Die Ausrückung des Großen Generalstabs. Durch eine königliche Kabinettsorder vom 19. Juli ist, wie gemeldet, der Große Generalstab in Würdigung seiner Aufgaben und Verdienste in der Rangordnung den preussischen Zentralbehörden gleichgestellt worden. Diese Bestimmung hat keine politische Bedeutung, sondern lediglich eine interne. Die Zentralbehörden genießen im Gegensatz zu den Provinzialbehörden hinsichtlich der dienstlichen Stellung der Range, Befolgs- und Pensionsverhältnisse ihrer Beamten besondere Vorzüge gegenüber den Provinzialbehörden. Sie unterliegen nicht dem Staatsministerium, sondern sind vielmehr dem Ministerien gleichgestellt und haben unmittelbar unter dem König. — Dem „Berliner Volksanzeiger“ schreibt man zum gleichen Thema, die Erhebung des Großen Generalstabes zum Range einer Zentralbehörde dürfte auch auf entsprechende Dienststelle bei der Marine hinübergreifen und binnen Kurzem für den Wärtin ist ab der Marine die entsprechende Gleichstellung mit dem Reichsmarineamt zur Folge haben.

Verantwortlicher Redakteur Franz Höfner in Weitzburg. Druck und Verlag von E. Höfner in Weitzburg.

**Anzeigen.**

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der Verordnung, betr. den Aufbruch des Landsturms vom 28. Mai 1915, abgedruckt im Nr. 130 des Merseburger Correspondenten für 1915, fordern wir die hier anwesenden Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1901 geboren sind, hierdurch auf, sich unter Vorlegung einer Geburtsurkunde für Angelegenheiten des Heeresdienstes von dem zuständigen Standesamt zur Aufnahme in die Landsturmrolle anzumelden.

**Dienstag den 30. Juli d. J.,**  
**vormittags 8—1 Uhr,**  
 für die Mannschaften der **Buchstaben A—L,**  
**Mittwoch den 31. Juli d. J.,**  
**vormittags 8—1 Uhr,**  
 für die Mannschaften der **Buchstaben M—Z,**  
 Anmeldezimmer Militärbüro Rathaus 1. Treppe links.  
 Die in der Stadt Merseburg geborenen Wehrpflichtigen bedürfen der Vorlegung einer Geburtsurkunde nicht, haben jedoch geeignete Ausweispapiere, als Arbeitsbuch, Dienstbuch, Zulassungskarte oder Konfirmationschein, bei der Anmeldung vorzulegen.  
 Für diezeitig abwesenden Wehrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Vehr-, Brot- und Fabrikherren die Anmeldung in der angegebenen Zeit pünktlich zu bewirken.  
 Im Unterlassungsfalle erfolgt Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen.  
 Merseburg, den 20. Juli 1918.  
**Der Magistrat.**

**Wöchentlich u. Stiefwarenverkauf**  
 findet am 24. Juli 1918  
 bei **Hoffmann, Ob. Breite Str. 4**  
 nachm. v. 2—3 Uhr Nr. 2201—2300  
 „ „ „ „ 2301—2400  
 „ „ „ „ 2401—2500  
 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art u. Menge der Waren besteht nicht. L. A. 1.907/18.  
 Merseburg, den 23. Juli 1918.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Nachlass-Auktion.**

**Mittwoch den 24. Juli ds. Js.,**  
 nachm. 4 Uhr, werde ich im **Waldhaus „Zum halben Monde“** hier (Gotthardtstr.) folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern und zwar:  
 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Küchentisch, 7 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Truhe, 1 Eimerspind, 1 gr. Spiegel, 1 Kinderstuhl, 1 Waschwanne, 2 Weißwässer, Glas u. Porzellanfasen, Bild u. sonst noch verschiedene Haus- u. Wirtschaftsgüter, sowie mehrere Kästen, 2 Aorngebelle zu Dekorationen.  
 Im Auftrag der Erben:  
**Albert Franke, Auktionator.**

Bei obiger Auktion wird noch ein **gut erhaltenes, tafelförmiges Piano** mit versteigert.  
**Albert Franke, Auktionator.**

**Obstverpachtung.**

Die Obstnutzung der Gemeinde **Wieschau** soll **Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 7 Uhr,** im **Schmidt'schen Gasthause** meistbietend verpachtet werden.  
 Bedingungen im Termine.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Hausgrundstück**

mit gr. Garten, mögl. etwas Feld oder Landwirtschaft, für Geschäft passend, sof. oder später zu pachten gesucht.  
 Gef. Offerten unter **H K 100** an die Exped. d. Bl. erdelen.

**Gut verz. Wohn- und Geschäftshaus** i. best. Kauf. Zust. mit Bausteine, a. leb. Verkehrsstraße in Mitte der Stadt bel. ist zu verkaufen.  
 Angeb. von Selbst. unter **Chiffre R W i. d. Exp. d. Bl.** erdelen.



Heute wurde uns die traurige Nachricht überbracht, daß nun auch noch unser lieber, ältester Sohn und Bruder

## Hans Fröbe

Leutnant d. R. in einem Feld-Art.-Regt.  
**Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse**  
 nachdem er 3 1/2 Jahr lang alle Strapagen des Krieges gelund und ohne Unterbrechung ertragen hat, am 18. d. Mts. bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod gefunden hat.  
 Merseburg, den 22. Juli 1918.

In tiefster Trauer  
**Regier.-Hauptm.-Kassierer Fröbe und Frau,  
 Margarete und Gertrud Fröbe.**

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



In den blutigen Kämpfen an der Westfront erlitt am 18. d. Mts. den Heldentod unser kaufmännischer Beamter

## Herr Hans Fröbe,

Leutnant d. Res. in einem Feld-Art.-Regt.,  
**Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl.**

Mit ihm verliert unser kaufmännisches Büro den dritten Kriegsteilnehmer. Herr Fröbe war uns stets ein lieber Mitarbeiter, dessen Heimgang uns schwer erschüttert; er wird uns allen unvergesslich sein.

Merseburg, den 23. Juli 1918.

### Direktion und Beamte der Th. Groke Akt.-Ges.



Blüßlich und unerwartet erhielten wir die Nachricht, daß mein lieber, ältester Sohn, unser herzenguter Bruder, der **Gefreite**

## Hermann Dietrich,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,  
 am 16. d. Mts. im 22. Lebensjahre durch Gasvergiftung den Heldentod gefunden hat.  
 Merseburg, den 22. Juli 1918.

In tiefstem Schmerze  
**Ww. Emilie Dietrich geb. Schubert  
 und Kinder.**

### Herzlichsten Dank

für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der **Frau Ww. Therese Stöbe** erwiesenen Teilnahme und für die vielen herrlichen Blumen-spenden Iangigen Dank auch den Krankenschwestern für ihre jahrelangen Bemühungen an die Verstorbene, vor allem auch heißen Dank dem Herrn Pastor für die zu Herzen gehenden tröstlichen Worte am Grabe. Gott vergelt's ihnen allen!

Merseburg, den 22. Juli 1918.

### Die trauernden Hinterbliebenen.



Den Heldentod für Freiheit und Ehre des Vaterlandes starb am 16. Juli im Feldlazarett **Reibel** im Westen an schwerer Kopfverwundung durch Granatstoß mein lieber, herzenguter, mit unvergeßlicher Mann, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der **Wehrmann**

## Karl Brauer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,  
 im bald vollendeten 32. Lebensjahre, nachdem er fast volle 4 Jahre alle Strapagen gern ertragen hat.  
 Diese so schmerzliche Nachricht allen lieben Freunden und Bekannten.

Cröllwitz und Martinstädt,  
 im Juli 1918.

Die tieftrauernde Gattin  
**Frau Lina Brauer geb. Dietrich,  
 Familie Gustav Brauer,  
 Familie Gustav Dietrich.**

### Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meines lieben, teuren, unvergeßlichen Entschlafenen kann ich es nicht unterlassen, allen denen Dank zu sagen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe erwiesen. Herzlichen Dank Herrn Pastor Rißing für die tröstlichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Künze und seiner lieben Schülerschaft für den erhebenden Trauergesang. Besonders Dank der hiesigen Gemeindefrauen, die mir hilfreich zur Seite stand. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein und sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Frankleben, den 23. Juli 1918.

**Frau Henriette Apelt  
 nebst Kindern und Angehörigen.**

### Dank.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der

## Frau Emilie Höse

bewiesene Teilnahme und für die reichen Blumenspenden können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank noch Herrn Pastor Schumann für die tröstlichen, wohlthuenden Worte am Grabe. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein.

Göhlitzsch, den 22. Juli 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Franz Höse.**

### Dank.

Jurldgetehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Paul** können wir es nicht unterlassen, uns aufs herzlichste zu bedanken. Dank Herrn Superintendent Uhle für seine tröstlichen Worte am Grabe sowie den Herren Lehrern Lurze und Seutling und den Schulkindern von Ober- und Nieder-Beuna für die erhebenden Gesänge und für die schönen Arrangierenden. Besonderen Dank dem Knappenverein von Ober-Beuna und auch den Rächfrauen für ihr Geschenk. Dank endlich allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten. Dies alles war uns ein Trost in unserm Schmerze.

Ober-Beuna, den 19. Juli 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Gustav Trümpelmann.**

Schlaß wohl, Du lieber Paul,  
 Deiner werden wir nie vergessen.

<p><b>Serrenzimmer,</b>                  dunkel Eiche, vollständig neu, umständhalber sofort zu verkaufen  <b>Gotthardtstr. 13, 3. Etage I</b></p> <p><b>Eine Schweizer Ziege</b>                  zu verkaufen                  Daspig Str. 9.</p>	<p><b>Stg. und Liegewagen</b>                  zu verkaufen                  Ober-Altenburg 28, 2 Tr.</p> <p><b>Kaufe Kartoffelschalen</b>                  frische rohe 10 Pfd. 40 Pfg.                  Gartenstr. 16, part.</p>
---	--

## Ausgabe von Lebensmitteln.

1. Für die Zeit vom 29. Juli bis 4. August 1918 werden auf den Aushang der Bevölkerung ausgeteilt: 150 gr Stunkhonig zum Brei von 15 Wg. auf Bezugsschein Nr. 45, 1 Pfd. eingelegter Weißkohl zum Brei von 45 Wg. oder 1 Pfund Karotten zum Brei von 50 Wg.

2. Abgabe des Bezugshefts Nr. 45 am Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Juli 1918.

3. In der Volks- und Mittellandsküche und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: nichts.

4. Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 26. Juli 1918, mittags 12 Uhr.

5. Verkauf der Ware.

Der Verkauf der ausgeteilten Ware erfolgt von Donnerstag den 1. August bis einschl. Sonnabend den 3. August 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

6. Die Abgabe des Weißkohls und der Karotten erfolgt gegen Vorlegung des Lebensmittelheftes in folgenden 10 Geschäften: Steier, Penmarkt, — Schmidt, Unter-Altenburg, — Rulicke, Endenstr., — Konjum-Bereich, Rauchschiedler Str., — Steger, Weissen, Str., — Weidling, Obere Breite Str., — Konjum-Bereich, N. d. Gessel, — Dorn, Markt, — Bergmann, Gott-hardstr., — Herrfurth, Kleine Ritterstr.

Die Verkäufer haben bei Abgabe der Ware auf Seite 3 des Lebensmittelheftes die Nr. 6 mit Tinte oder Tintenfüll zu durchstreicheln.

Merseburg, den 23. Juli 1918. L. A. H. 2033/18. Das städtische Lebensmittelamt.

## Ablieferung v. Einrichtungen, Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 26. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegenstände der Reihen I und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle erfolgen kann.

Zum Bezirk der Kreis-Sammelstelle bezw. der Ablieferung der Einrichtungen-Gegenstände gehören folgende Ortschaften:

Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Frankleben, Dürrenberg, Willendorf, Neuhau, Schöpsau, die Gemeinde und der Gutsbezirk Bündorf, die Gemeinde Anspendorf, Ziesnedel und Zieschen, die Gemeinde des Amtsbezirks Espersgau.

Erlaub für die ausgewechselten Messing-Lüftungsräder ist zurzeit in den hiesigen Eisenwarenhandlungen zu haben.

Merseburg, den 30. März 1918.

## Die Kreis-Sammelstelle: Firma Tiedmann, Entenplan 6.

Anmerksame Bedienung. MÄßIGE Preise.

**: Karl Tänzer :**  
Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Wäsche Schürzen aller Art Vollständige Wäscheausstattungen Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben

Fernruf 2569.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Kaninchen - Widder**  
zu verkaufen Gartenstr. 15, Hinterhaus.  
**Ein gut erhaltenes Fahrrad**  
ohne Bereifung zu verkaufen Burgstr. 9, 1. Et. Eingang Tiefel Keller.

**Kinderkorb**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Fabriks- u. Lagerräume**  
(etwa 450 qm) zu vermieten Halleische Str. 38.

Bess. Herr sucht gut möbliertes Zimmer, event. mit Schlafzimmern, mögl. zum 1. August. Angebot erb. unter O Sch 100 an die Exped. d. Bl.

Meinst. mittl. Beamter sucht eine leere Stube mit elektr. Licht oder Gas für sof. oder spätr. Event. Bedienung u. warmes Abendbrot. Preis nach Vereinbarung. Gef. Off. unter F 100 an die Exped. d. Bl.

2 Schlösser suchen zum 1. 8. bessere Schlafstelle oder möbl. Zimmer bis 25 Wk. pro Berlin. Off. an Hermann Schwarze, Seuna Bert, Bau 16.

VORANZEIGE.  
**Funkenburg**  
Sonntag den 28. Juli 1918  
Einmalig! Gastspiel des berühmten Zauberkinematlers  
**Udorelli**  
mit seinen Vorführungen Enttüllungen!  
folgenden, sensationellen  
All. Nähere durch Anschlagzettel u. Hauptanzeigen.

**Kammer - Lichtspiele!**  
Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529.  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:  
Großes Doppelprogramm!  
**MIA MAY**  
in dem Prachtwerk  
„Ein Lichtstrahl im Dunkel!“  
Tiefgründendes Seelen-Drama mit Gesang v. Ed. Lucie Niemann.  
„Der Radium-Raub!“  
Ein spannender Kriminalfall in 4 Akten  
Außerdem ein vorzügliches Belprogramm!  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Cinophontheater**  
Grosse Ritterstrasse 1.  
Programm von Dienstag bis Donnerstag:  
„Das Geheimnis der Wetterfahne“  
Spannendes Sensationsdrama aus den Akten des Kriminalkommissars Ernst in 4 Akten Hauptrolle: Mogens Enger. Dieser Film bringt eine Fülle von überraschenden Sensationen und Tricks, das der Zuschauer in stetig wachsender, atemloser Spannung gehalten wird.  
**Der Ring d. Hauses Sillfried.**  
Schauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle: Martha Novelty. Aus der Martha Novelty-Serie 1918.  
**Die einsame Frau.**  
Ergreifendes Drama in 3 Akten.

**Züchtige Eisendreher**  
für dauernde, lohnende Beschäftigung, sowie Schlosser und Schmiede stellt sofort ein  
Stahlwerk Kunsch Frankleben b. Merseburg.

**= Cement, =  
Cement-Kalk,  
Gips**  
empfiehlt  
**Eduard Klauss,**  
Windberg 3.

Beamtentw. mit einem Rindbe sucht 1. 10. oder später Wohnung bis zu 400 Mk. Gef. Off. unter G G an die Exped. d. Bl. erb.  
Möbliertes Zimmer für zwei ansehnliche Herren per sofort zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter 111 an die Exped. d. Bl.  
Möbliertes Zimmer, wenn möglich mit voller Pension oder Mittagstisch zum 29. 7. zu mieten gesucht.  
Offerten unter K Sch 29 an die Exped. d. Bl.  
Jünger Mann sucht per sofort freundl. möbliertes Zimmer in besserem Hause. Offerten unter A R 300 an die Exped. d. Bl.

Von Dienstag den 23. d. M. ab, abends von 5—6 Uhr, geben wir Werttage an Landwirte, deren Kühe unserem Bezirk angehörend sind.

**frische Molken**  
ab. Preis per Liter 2 Wg.  
Die Milchmannen dürfen zur Molkenbeförderung nicht benutzt werden.

Werden die Molken von den Landwirten nicht restlos abgenommen, so sind Schweinehälften des Molkebezirks zur Abnahme berechtigt.

**Merseburger Molkerei.**

Kaufe jeden Wollen ausgelämmtes

**Damenhaar,**  
Kobbaare und zahle höchst  
Preis.  
Frau Armisch, Johannis-  
straße 16.

**Ausgekämmtes Damenhaar**  
kauft höchstabelnd  
**Alfred Kluge,**  
Bahnhofstraße 8.

**la. Maschinewöl,**  
confist. Maschinensett,  
Cylinderöl,  
Treibriemenwachs  
empfiehlt  
**Eduard Klauss,**  
Windberg 3.

**4000 Mark**  
verleiht sofort auf Pfand zur 1. Hypothek an guten Zinszahler. Offerten unter M K an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein Bäckerlehrling**  
wird sofort gesucht Delgrube 41.

Wir suchen zu sofort einen Herrn (event. auch Frau) als Bedienten oder Dame für

**Produktionsausgabe und Büroarbeiten.**

Nur unbedingt zuverlässige Personen bitten wir sich schriftlich zu melden.

**Merseburger Molkerei.**  
Zum 15. August d. J. wird eine

**gewandte Stenotypistin**

für das königliche Landratsamt gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an das königliche Landratsamt Merseburg einzureichen.

**Heizer**

für unsere Ertrichungsanlage (Hilfsdienst) sofort gesucht.  
**Stadtbrauerei Carl Berger.**

**Gaub. Dienstmädchen**  
für besseren Haushalt zum 1. oder 15. August gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche jüngere Frau oder älteres Mädchen

**als Aufwartung**  
u. f. leichte Arbeit in der Apotheke. Eintritt Anfang August. Beschäftigung ganz- oder halbtägig. Zu melden nach 5 Uhr nachmittags.  
Dom-Apotheke.

**Frauen zum Schlafenspielen**

werden noch angenommen.  
**Bürgerliches Brauhaus.**

Gierzu eine Bekanng.





